

RUNDSCHREIBEN März/April 2013

1. Der nächste Stammtisch

findet leider **nicht wie angekündigt am 12. März statt!**

Der Stiefel benötigt an diesem Tag den Stiefelsaal anderweitig, ebenso am 12. April, daher hat der Vorstand entschieden, den nächsten Stammtisch ausnahmsweise auf den dritten Dienstag im April zu verlegen.

Der nächste Stammtisch findet somit am **Dienstag, dem 16. April um 18h00 im Stiefel** statt.

Der Vorstand lädt erneut herzlich ein zur Mitgliederversammlung:

Die am 13. November 2012 begonnene Mitgliederversammlung wird mit folgender Tagesordnung fortgesetzt:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstands
4. Neuwahl des Vorstands
5. Aussprache und Ausblick
6. Verschiedenes
7. Schließung der Versammlung

Die Versammlung beginnt um 19h15.

2. Bericht zum Stammtisch vom 08. Januar 2013

Unter fachkundiger Führung besichtigten wir die Ausstellung „**Saarland - Kunst der 50er Jahre**“ in der der Modernen Galerie.

Diese Epoche war für die Bildenden Künstler im Saarland eine höchst spannende Zeit, verwoben mit der wechselvollen Geschichte des Landes. Das Hin- und Her des Saargebiets zwischen Deutschland und Frankreich, das Ende des zweiten Weltkriegs und die Kohlen- und Stahlindustrie beeinflusste maßgeblich die Kunstszene.

Saarbrücken war damals, ähnlich wie vorher das Bauhaus, eines der wichtigsten Kunstzentren, die Werkkunstschule überregional hoch angesehen und bekannt, es wurden viele begehrte Stipendien, auch nach Frankreich vergeben, was andernorts nicht möglich war. Es bestanden enge Kontakte der Saarkünstler mit der Pariser Kunstwelt, wo sich zu dieser Zeit bedeutende Künstler wie z. B. Picasso aufhielten.

Die 50er Jahre waren eine Zwischenzeit, viele Künstler wollten nicht das gleiche machen wie vor dem Krieg, sie wollten neue Wege gehen, neue Techniken anwenden und stellten sich die Frage „Was ist überhaupt neu?“ Sie fanden schließlich ihre eigenen Wege und erfanden neue Stile.

So förderte Otto Steinert die Fotografie als Kunstform, welche bisher fast ausschließlich zu dokumentarischen Zwecken eingesetzt worden war, und verhalf ihr zum Weg ins Museum. Durch Entwicklung der Fotos zum Negativ und Einfangen von Bewegungen entwickelte er eine völlig neue, bis dato unbekannte Art der fotografischen Darstellung und erfand eine neue Form der Kunst. Otto Steinert, der an der Werkkunstschule lehrte, ging mit seiner Klasse auf die Fotokina in Köln und schlug mit den dort gezeigten Werken ein „wie eine Atombombe auf einem Misthaufen“. Eine seiner Schülerinnen war auch Monika von Boch, die bereits als Fotografin bei Villeroy & Boch tätig war, auch ihre Arbeiten sind in der Ausstellung zu sehen und auch sie zeigt neue Wege der fotografischen Darstellung, z. B. in der Darstellung von gestapelten Tassen, die in dem gezeigten Ausschnitt verfremdet wirken. Sie veröffentlichte ihre damals völlig neuen Werke in der Fachzeitschrift „Keramos“. Das Saarländmuseum war damals eines der ersten Museen, die diese Fotokunst kauften und zeigten. Eine weitere Schülerin Steinerts, Edith Buch-Duttlinger fotografierte alltägliches wie Siedlungshäuser, nahm sich also Motive vor, die man bisher für „kunstunwürdig“ angesehen hatte.

Wolfram Huschens und Fritz Berberich griffen in der Malerei das Thema Stahl- und Kohlenindustrie in ihren Arbeiten auf und erzielten mit unterschiedlichem Einsatz von Farben und Motiven sehr gegensätzliche Wirkungen, von düster zu heiter. Fritz Zolnhofer, dessen Vater Steiger war, beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Bergbau, Max Mertz arbeitete mit verschiedenen Materialien wie Nägeln, Seilen oder Metall, die er in Kollagen verarbeitete, Edgar Jené, der in engem Kontakt mit Poeten und Literaten stand, wendete sich dem Surrealismus zu. Hans Dahlems neue Kunst war angestoßen durch Picassos Kubismus, Oskar Holweck beschäftigte sich mit Papier, Leo Erb entwickelte eine neue „Sprache“ der Kunst, eine „Kunst des Informellen“ indem er neue Werkzeuge einsetzte und somit unkonventionelle Wege beschritt. Diese und viele weitere Künstler sind mit jeweils mehreren Arbeiten in der Modernen Galerie zu erleben.

Die sehenswerte Ausstellung zeigt einen umfassenden Überblick über diese faszinierende Aufbruchzeit der damaligen Kunstszene, sie geht noch bis zum 7. April, ein Besuch ist nur zu empfehlen!

Saarbrücken, den 20.02.2013

Glück auf!
Anne Lutz, Schriftführerin